Die Arbeiten im Stadtarchiv wechseln zwischen Routine und Projektarbeit. Die Beratung der Kollegen in der Verwaltung ist eine unserer Standardaufgaben. Im vergangenen Jahr nahmen wir Akten der Ämter: Büro des OB, Standesamt, Stadtplanungsamt, Dezernat II, Gleichstellungsstelle und Jugend-/Sozialamt auf; darunter 13 Archivkisten mit ca. 250 Akten zur Vormundschaft und Heimunterbringung.

Mit der Einführung der E-Akte 2023 für die gesamte Verwaltung kommt auch auf das Archiv die digitale Langzeitarchivierung zu. Wir haben aus diesem Anlass die Fachverfahren in der Verwaltung untersucht. Spannend erscheinen uns die Fragen, welche Daten erzeugt werden, auf welchen Servern diese lagern, wie die Programme funktionieren und ob das Löschen von Datensätzen grundsätzlich verboten ist. Das Verbot ist die Vorbedingung, damit überhaupt ein kompletter Daten-Bestand, wie es im Landesarchivgesetz vorgeschrieben ist, dem Stadtarchiv angeboten werden kann. Nachdem wir uns zum Ende 2019 mit nur einem Programm des Garten- und Friedhofsamtes beschäftigen konnten, wird diese Arbeit in den kommenden Jahren immer dringlicher werden, um einen geordneten Übergang in die E-Akten und damit in das Dokumenten-Management-System zu gewährleisten.

# EIN WORT VORAB

Nachdem sich seit 2017 die Lagerkapazität des Stadtarchivs in sämtlichen 17 Depots erschöpft hat,

lasen wir mit Freude:

Dienstag, 03. Dezember 2019 Drucken

PIRMASENS

**Pirmasens: Stadtarchiv soll Platz in Messeareal finden**

Von Klaus Kadel-Magin

Teile des Messeareals können derzeit nur eingeschränkt genutzt werden. (Foto: Seebald)

Rheinpfalz, 03.12.2019

2

Bis zum Umzug ist es noch ein langer Weg. Aber die Perspektive stimmt uns hoffnungsfroh, dass in wenigen Jahren die beengte Situation des Stadtarchivs aufgehoben ist. Mittlerweile können die drei Kollegen im Stadtarchiv die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung nur noch beraten. Eine Abnahme der Bestände ist derzeit nicht möglich. Die Aufnahme von privaten Beständen stößt ebenfalls an ihre Grenzen.

Das Archiv ist eine Pflichtaufgabe der Verwaltung und muss seinen Aufgaben gerecht werden können. Für die Arbeit in den neuen Räumlichkeiten müssen bestimmte Normen nach DIN ISO 11799 eingehalten werden. Die Planungen werden bald anlaufen, und wir sind gespannt, wann der Umzug beginnt.

Mit der Aussage des Kulturdezernenten, das Stadtarchiv in die Messe zu verlagern, sind auch alle weiteren Überlegungen einer anderen Standortwahl (Standort ehemalige Kaufhalle, Gebäude Schön, Waldfriedhof) vom Tisch.

An der personellen Situation hat sich seit 2006 nichts verändert. Drei Stammkräfte im Archiv, mit 2,6 Stellenanteilen, kümmern sich um das Stadtarchiv, verwalten und organisieren das Stadtmuseum und betreuen die Gästeführer/innen der Stadt Pirmasens. Für das Stadtmuseum Altes Rathaus sind zudem zwei Kräfte mit einem Stellenanteil von 1,4 im Einsatz.

Über ein Förderprogramm des Jobcenters ist es möglich, zusätzlich eine Kraft im Archiv zu beschäftigen. Der Förderzeitraum liegt bei fünf Jahren, in denen der Arbeitnehmer qualifiziert und fit gemacht werden soll für einen Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Das Stadtarchiv bietet jungen Menschen in der beruflichen Orientierung einen Praktikumsplatz. So konnten wir einem Schüler der BBS Rodalben Einblicke in die Praxis geben.

Zum sog. Boysday, der in den Schulen abgehalten wird, fanden drei junge Menschen zu uns. Einen ganzen Tag lang wurde im Archiv gesichtet, verschoben und fotografiert. Vielleicht findet einer der drei seine Berufung als zukünftiger Archivar.

Wir sind das Archiv der Verwaltung. Für die Bürgerinnen und Bürger soll das Verwaltungshandeln nachvollziehbar sein. Darum versuchen wir, so gut wie möglich, die Vorgänge zu dokumentieren und Entscheidungskriterien aufzuzeigen. Unterstützung bietet verwaltungsintern und -extern Norman Salzmann, als erster Ansprechpartner im Stadtarchiv, unter der Telefonnummer 06331-842832.

Wir heben auf, was in der aktuellen Fallbearbeitung nicht mehr gebraucht wird – so auch das Ortsrecht. Hier konnten wir einem Kollegen eine Marktordnung zitieren, die nicht mehr in seiner Ablage war.

Gerne sind wir auch für die Bürgerinnen und Bürger da. Aus den unterschiedlichen Sammlungen des Archivs und dem Aktenbestand ist es uns möglich, Fragen zu beantworten. Häufig kommt dabei das Thema *Schuhe* oder auch *Stiere* zur Sprache. Aber auch der FKP gibt immer wieder Anlass, bei uns nachzufragen.

Einen Tag der Geschichte veranstaltete die Seniorenresidenz Alte Gärtnerei. Norman Salzmann stellte Luftaufnahmen der Blumen-/Bahnhofstraße zum Aushang in den Räumlichkeiten des Seniorenheims zur Verfügung.

Bilder wollte auch die Firma Allgeier Midmarket Services GmbH von der Rheinberger Schuhfabrik. Sie wollte damit den historischen Bezug zu ihrem neuen Firmensitz herstellen.

Manchmal können auch wir nicht weiterhelfen. So im Fall von Bauplänen, die nicht in der eigentlichen Akte zu finden waren. Im großen Archivbestand von über einem Kilometer laufende Akten kann nicht jedes Blatt, selbst wenn wir es aufgehoben hätten, erfasst sein.

Besonders freut es uns, wenn Pirmasens und seine Geschichte Eingang in die überregionalen Druckerzeugnisse finden. So lieferten wir die Grundlage für Pirmasens, als es um die „Westpfälzische Hochschulgeschichte“ ging, die demnächst veröffentlicht wird.

Bei der Veröffentlichung des Sonah-Verlages zur Schuhgeschichte konnten wir wertvolle Beiträge liefern.

Im Jahr 2019 besuchten insgesamt 90 Ahnenforscher die kostenfreien Termine im Alten Rathaus. Neben den Dauernutzern, die sich der zeitaufwendigen Familienforschung widmen, nutzten auch viele Neuankömmlinge das Archiv, um erste Schritte in der Ahnenforschung zu unternehmen.

Zu den jüngsten Ahnenforschern zählten 2019 Schüler der Förderschule Matzenberg, die zuhause Briefe und Urkunden ihrer Familien herausgesucht hatten, um deren Geschichte anhand der Personenstandsunterlagen zu ergänzen.

Neben der Vor-Ort-Recherche gingen 2019 insgesamt 199 genealogische Anfragen schriftlich an das Stadtarchiv. Neben den behördlichen Anfragen überwiegen die privaten. Durch den vermehrten Onlinezugang anderer, nicht aus Pirmasens stammender Personenstandsunterlagen, erreichen das Stadtarchiv weltweite Anfragen. Im Jahr 2019 interessierte sich eine Person aus Asien für seine Pirmasenser Wurzeln.

Wer selbst in die Vergangenheit seiner Familie reisen möchte, kann gerne an einem der kostenfreien Ahnenforschertermine teilnehmen, die in der Regel alle zwei Wochen vom Stadtarchiv angeboten werden. Terminvereinbarung bei Peter Felber, Tel. 06331-842299.

Seit 2016 bieten wir Schulen die Einführung ins Fach Geschichte, Klassenstufe 7, an. Bezogen auf Pirmasenser Quellen haben wir einen eintägigen Workshop im Angebot. Die Schüler lernen anhand verschiedener Quellen unsere Sammlungen und speziellen Aufgaben kennen.

Insgesamt fünf Klassen des Leibniz-Gymnasiums und des Immanuel-Kant-Gymnasiums haben uns vor Ort besucht. Für die Förderschule L + S Matzenberg stellten wir das Programm etwas um und erzeugten so bei allen Schülern Freude am außerschulischen Lernort Stadtarchiv.

Regelmäßig im Angebot haben wir die Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag in den Grundschulen Horeb und Husterhöh. Eine Zeitreise durch 250 Jahre Stadtgeschichte wird an der Schule von einer Fachkraft betreut und wir laden sieben Mal zum Museumsbesuch mit Bastelstunde ein. Die Schülermappen sind auf eine bzw. zwei Unterrichtsstunden ausgelegt und werden von uns regelmäßig überarbeitet. Kleine Lernfelder mit vielen Aktionen zum Selbstausfüllen prägen die Mappe, individuell für jedes Kind. Am Ende darf die Mappe mit nach Hause genommen werden.

Passend zu einer Ausstellung im Docu-Center Ramstein wurde ein Leistungskurs Geschichte, Stufen 13 des Reichwald-Gymnasiums Ramstein, über die Geschichte der Amerikaner in Pirmasens durch einen Vortrag informiert.

Der regelmäßige Kontakt zur Lern- und Spielstube Ohmbach ermöglicht es, Themen nacheinander zu entwickeln, oder immer wieder die Möglichkeit zu schaffen, das Museums-/Archivangebot an weitere Kinder heranzutragen. Im abgelaufenen Jahr haben sich die Teilnehmer in der Stadt und im Museum über das Leben von Landgraf Ludwig IX. kundig gemacht. Ein anderer Termin fand im Scherenschnittmuseum von Elisabeth Emmler statt.

Im ersten Halbjahr konnte eine weitere Personentafel in der Kaiserstaße eingeweiht werden. Angeregt durch Gerhard Heil, der die Deportation mit eigenen Augen sah, wird nun an das Schicksal von Barbara Schohl und der Familie Liedl erinnert.

Im Rahmen des Gedenkprojekts nutzten Schüler des Hugo-Ball-Gymnasiums die Projektwoche vor den Ferien, um sich mit der Zeit des Nationalsozialismus in Pirmasens zu beschäftigen. Besonders spannend fanden die Schüler ein Zeitzeugeninterview mit Gerhard Heil, das wir aufgezeichnet haben, um es auch für andere Gruppen nutzen zu können.

Einen eintägigen Workshop zur NS-Zeit hatte die Lern- und Spielstube gebucht. Hier wurde besonders deutlich, dass das Thema sensibel behandelt werden muss, um richtig verstanden zu werden.

Durch einen früheren Kontakt konnte Martina Bähr zur Erarbeitung einer Schülermappe mit dem Thema „Pirmasenser Synagoge“ gewonnen werden. Das Arbeitsmaterial mit den entsprechenden Aufgaben soll von der 7. bis zur 10. Klasse eingesetzt werden und ist zur Zeit in der Umsetzung.

Dankenswerterweise waren 2019 zahlreiche Fortbildungen im Angebot, die das Gedenkthema aufgriffen. So besuchten wir eine Tagung in Frankfurt a. M. für Lehrkräfte, die an der Umsetzung des Themas „Zwangsarbeiter“ im Unterricht arbeitete.

Der 79. Südwestdeutsche Archivtag fand 2019 in Ludwigsburg statt und beschäftigte sich mit aktuellen Fragen rund um die Überlieferungsbildung. Führungen fanden durch die Außenstelle des Bundesarchivs in der Zentralen Stelle zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen und das Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut statt.

Spannende Ansätze versprach das Vernetzungstreffen: *Geschichte für alle? Inklusive und niedrigschwellige Angebote der historisch-politischen Bildung* in Frankfurt am Main. Hier sollte für die Realschulen plus und die Förderschulen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie in die Geschichte eingetaucht werden kann und wie Schlüsse aus der Geschichte gezogen werden können.

Andere Praktiken in anderen Städten bieten immer die Möglichkeit, Gutes und Neues zu kopieren. So war die Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises mit dem Thema „Stadt- und Erinnerungskultur“ in Mannheim zu verstehen, die viele Gedenkstättenarbeiten vorstellte und *best-practice*-Beispiele herausgriff.

Seit 2018 betreut das Stadtarchiv das Jugendforum im Bundesprogramm *„Demokratie leben!“* 2019 gingen interessante Projekte an den Start:

- „Lass andere nicht im Regen stehen“; ein **Film** über das Thema Mobbing in der Schule. Drei Jugendliche aus der Stammgruppe, unterstützt von der Theater-AG am Kant, konnten Spielszenen aus dem Schulalltag darstellen und am Ende des Films eine Lösungsmöglichkeit bieten, wie Außenseiter in eine bestehende Gruppe integriert werden können.
- **Familienprospekt**: Mit dem Stadtprospekt durchwandern Familien die Stadt Pirmasens, lösen Rätsel und kommen so der Stadtgeschichte auf die Spur.
- Gestaltung von vier **Bushaltestellen**: Gemeinsame künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Demokratie. Aufforderung an alle, sich in die Stadtgesellschaft einzubringen. Gedanken, wie Umwelt, Meinungsbildung, Bewegung, und eigene Wünsche wurden aufgegriffen.
- **Stadtfotografen**: Eine Ausstellung von Jugendlichen, die ungewöhnliche Ansichten ihres Wohnortes präsentieren. Insgesamt wurden von drei Fotografen 39 Bilder im Stadtmuseum ausgestellt.
- **Fahrt** zum Europaparlament mit Workshop: Erkennen, dass Europa ein wichtiger Beitrag zur Befriedung der Welt darstellt. Demokratie im großen Stil! Dazu haben die Jugendlichen im Vorfeld einen Workshop der Friedrich-Ebert-Stiftung durchlaufen und sich anschließend der Fahrt nach Straßburg angeschlossen. Dort konnte mit der Pfälzer Abgeordneten Christina Schneider eine einstündige Diskussionsrunde geführt werden. Anschließend waren die Jugendlichen bei der ersten Sitzung der neuen EU-Ratspräsidentin Ursula von der Leyen dabei.

Sind Reporter in der Stadt unterwegs, möchten sie gerne etwas über die Stadtgeschichte wissen. Da sind wir dann gefragt. Im vergangenen Jahr war das Schwarzwald-Radio gleich zwei Mal zu Gast auf dem Schloßplatz, und wir haben mit unserem Wissen die Zuhörer auf einen Besuch in Pirmasens eingestimmt.

Der Hörfunk des SWR 2 machte zwei Interviews zum Thema der Ausstellung „Zwischen den Kriegen“ und „Zeit des Bauhaus“

Da in Pirmasens zeitweise die Amerikaner einen wichtigen Stützpunkt unterhielten und auch an dem Transfer der Mondlandungs-Meldung beteiligt waren, gab der Kollege Norman Salzmann aus dem Stadtarchiv RPR ein Interview zu diesem spektakulären Ereignis.

Der SWR erstellte für die Landesschau einen Filmbeitrag über die Evakuierung der Rote Zone am 30.08.1939 und erhielt dafür Bilder aus dem Stadtarchiv.

Viel Aufsehen in der Kirchengemeinde Johannes gab es um den ZDF-Fernsehgottesdienst. Im Vorfeld der Ausstrahlung wurden aus unserem Bestand Bilder der Schuhfabrikation und Stadtansichten gezeigt.

Für die Sat 1 live Nachrichten anlässlich des Pokalspiels FKP-FCK übermittelten wir Bilder aus verschiedenen historischen Schuhproduktionen, einige Stadtansichten und selbstverständlich Bilder über den FKP.

Immer wieder werden wir von Gruppen aus Pirmasens und außerhalb angefragt, Vorträge zu bestimmten Themen zu halten. So fertigten wir gerne ausführliche Darstellungen zu folgenden Themen an:
Besuch im Häusel – Goldene Konfirmanden reisen 100 Jahre in der Zeit zurück
Stadtbad, Pirmasens – Geschichte des Gebäudes
Sammlungsbestand Heinrich Bürkel bei der Stadt
Lost Bürkel, Pirmasens – restituierte Bilder des Malers Heinrich Bürkel
Geschichte der Stadt Pirmasens – 250 Jahre Stadtgeschichte
Wissenschaftliche Jahrestagung Hist. Verein Speyer;
Weibliche Lebenswelten im langen 19. Jahrhundert, „Die Pirmasenser Schuhträgerinnen“,

Verschriftliche Beiträge fanden sich im Heimatkalender der Kreisverwaltung Pirmasens über die Scherenschnittkünstlerin Elisabeth Emmler. Mit dem Buch „Pirmasens – Einst und Jetzt“ werteten wir die ersten Bilder aus Wolfgang Runcks Fotonachlass aus, der sich mittlerweile im Stadtarchiv befindet, und stellten den historischen Aufnahmen aktuelle von Pirmasens gegenüber. Im Buchprojekt *Fußballheimat Pfalz* findet sich aus unserem Bestand ein Bild des Stadions in der Zweibrücker Straße.

Ansonsten freuen wir uns sehr über die Berichterstattung in den regionalen Blättern. Unser Klientel liest noch Zeitung und so können Aktionen immer gut bekannt gemacht werden, wenn Zeitungen und Magazine einen Beitrag abdrucken. Herzlichen Dank dafür!

Im Stadtmuseum Altes Rathaus beherbergen wir die Dauerausstellung zur Stadtgeschichte „Wald, Schloss, Schuh – die Geschichte der Siebenhügelstadt“. Daneben zeigen wir einen Teil des Bestandes der Scherenschnittbilder von Elisabeth Emmler.

In der ersten Jahreshälfte fragte der Verein der Freunde vom Steinenschloss an, ob das auf der Burg gefundene Doppelschlitzfenster, das die Stadt vom Schloss besitzt, für eine Ausstellung in Rodalben zur Verfügung stünde. Gerne liehen wir das Exponat und die Infotafel aus. Aus dieser Sonderausstellung erwuchs die Idee, Funde vom Steinenschloss, die bei der Landesarchäologie lagern, zusätzlich in der hiesigen Dauerausstellung zu präsentieren. Gerne willigte die Verwaltung in Speyer ein, und so können wir nun beispielsweise Spindeln, Würfel und Becherkacheln vom Steinenschloss zeigen.

Erste Ausstellung des Jahres war „Floras Schatten“
Die Begegnung mit einer aktuellen Scherenschnittkünstlerin im Vergleich zur Dauerausstellung der Werke der Pirmasenserin Elisabeth Emmler warf ein neues Licht auf die Kunst des Scherenschnitts. Brigitte Springmann aus Kirchheim unter Teck gestaltet seit ihrer Kindheit ausschließlich freie Scherenschnitte mit der Schere. Ihre bevorzugten Motive sind Pflanzen, gelegentlich Stadt- und Landschaftsschnitte, mal schwarz/weiß, mal farbig hinterlegt. Sie ist aktive Künstlerin im Deutschen Scherenschnittverein e. V.

Weiter ging es mit der Ausstellung „Wasgaubrünnchen“, die die Erinnerungen von Eckhard Schwartz an die Anlage wachrief. Wir zeigten eine Bilderfolge mit der Entstehungs- und Unterhaltsgeschichte des Wasgaubrünnchens. Viele Pirmasenser, die sonntags die umliegenden Wälder erwanderten, kannten die Geschichte vom Wasgaubrünnchen. Das Bild der kleinen Häuschen am Wasserlauf, unterhalb des Glasbergs, ist noch präsent, obwohl die Anlage oft durch Vandalismus zerstört wurde und letztendlich dem Sturm Wiebke zum Opfer fiel. Der Wasgau-Club um Artur Schwartz, Vater von Eckhard, pflegte jahrelang die Anlage und ergänzte die zunächst aus Holz gebauten Häuschen nach und nach mit Buntstandstein-Häuschen.

Zusammen mit dem Jugendforum der Stadtpartnerschaft Pirmasens im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ veranstalteten wir eine Fotoausstellung mit drei Jugendlichen, die sich Pirmasens/Lemberg vornahmen und interessante Fotos unter ihrem Blickwinkel produzierten, die dann ausgestellt wurden.

Im Rahmen der *Fototage Pirmasens* war das Stadtmuseum eines der Ausstellungsorte. Fotografien von Mario Adorf, eine Portraitserie von Dr. Rainer Feser, waren bei uns zu sehen. In dieser Zeit öffnete das Museum mit freiem Eintritt.

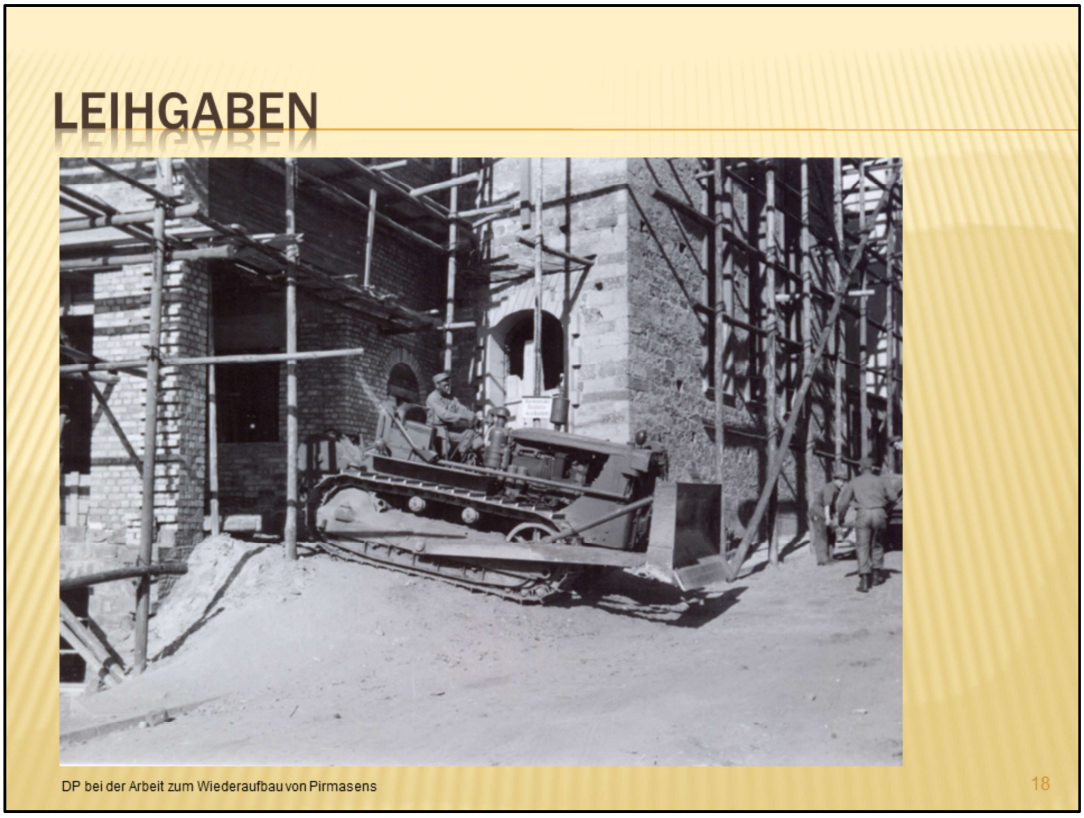
Den Jahresreigen beschloss die Scherenschnittkünstlerin Elvira Wadin-Hermann. Bekannt wurde die Künstlerin durch ihr literarisches Schaffen: „Gehungert, gefroren, gezeichnet, aber wir haben überlebt!“ Mit diesem Werk zeichnet sie ihre Lebenserinnerung 1933-49 nach, die auch das Schaffen der späteren Scherenschnitt-Künstlerin beeinflussten, denn im Luftschutzkeller wurden Märchen erzählt, um die Kinder vom Grauen des Krieges abzulenken. Diese Bilder formte die Künstlerin im Kopf zu neuen Schnittmustern zusammen. Im Alten Rathaus wurden ihre Werke, mit einer gebrochenen Rasierklinge geschnitten, eine Facette der Schwarz-Weiß-Kunst, offenbar und zeigten, wie präsent sie sind. Der Blick in die Dauerausstellung Emmler bot Parallelen und Gegensätze.

In Kooperation mit dem Forum Alte Post, das eine Ausstellung zum Bauhaus zeigte, griffen wir die Verhältnisse in Pirmasens „Zwischen den Kriegen" auf. In der Zeit zwischen Ende des Ersten und Beginn des Zweiten Weltkriegs waren Aufschwung und Niedergang nah beieinander. Entwicklungen neuer Wirtschaftszweige, verzweifelter Überlebenskampf in der Inflation bis hin zur politischen Neuausrichtung nach dem Untergang der Weimarer Republik zeichnen ein unruhiges Bild.

Eine weitere Ausstellung in Kooperation und mit Kombiticket für beide Häuser zeigten wir zum 150. Geburtstag des Künstlers Heinrich Bürkel. Vom Atelier in die Natur: „Schatzkammer Bürkel - Heimaten im Spiegel von Architektur und Natur". Den Ölbildern des Malers liegen zahlreiche Skizzen zugrunde. Bürkel war, wie die meisten seiner Zeit, einer der zaghaft das Licht entdeckte. Insbesondere Skizzen aus Italien weisen zahlreiche Randvermerke zum Licht auf.

Das Kombiticket hat sich bewährt:
Ausstellung „Zwischen den Kriegen", 12.04. bis 09.06.2019
Stadtmuseum Altes Rathaus: 12 Kombitickets
Forum Alte Post: 57 Kombitickets

Ausstellung „Bürkel", 28.06. bis 25.08.2019
Stadtmuseum Altes Rathaus: 6 Kombitickets
Forum Alte Post: 25 Kombitickets




Für das Stadtmuseum Altes Rathaus ist es wichtig, Kooperationspartner zu haben, die über einen längeren Zeitraum mit uns arbeiten. So konnte das **Docu-Center Ramstein**, das für die Aufarbeitung der Geschichte der Amerikaner in der Pfalz zuständig ist, uns schon oft Leihgaben vermitteln. In 2019 war es anders. In Ramstein wurde die **Geschichte der Garnison Pirmasens** ausgestellt.

Gerne unterstützten wir die „**Freunde des Steinschloss“**. Sie wollten zur Grabungsgeschichte eine Ausstellung in Rodalben organisieren. Da durfte das **Doppelschlitzfenster des Steinenschlosses** unserer Dauerausstellung nicht fehlen.

Für das **Begegnungszentrum Mittendrin** in der Oberen Hauptstraße ist es wichtig, ein Angebot für die Menschen vor Ort zu machen. Mit dem angebotenen Programm sollen Pirmasenser eingeladen werden, sich mit anderen auszutauschen. Was liegt da näher, als mit einer Ausstellung **Pirmasenser Bilder** die Erinnerungen wach zu küssen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir haben die Bilder dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des Schusterbrunnenfestes kam es zu einer Ausstellung von Bildern des **Malers Ludwig Petzinger** aus dem Bestand des Museums. Petzinger beschäftigte sich in seinen Ölgemälden gerne mit dem Thema Alt-Pirmasens, und besonders die Gegend um den Alten Markt fand seine Begeisterung. Die Bilder waren leider nur ein Wochenende im **ehemaligen Präsent-Shop** ausgestellt.

2019 konnten wir insgesamt 63 Neuzugänge aufnehmen. Sie gliedern sich in 50 Übergaben von privater Seite, sieben Nachlässen und sechs Übergaben von Verwaltungsakten.

Bei den privaten Spenden und Ankäufen handelte es sich in den meisten Fällen um mehrteilige Neuzugänge. Zahlreiche Bilder, aber auch Anzüge und Hüte, gefertigt und getragen vor 100 Jahren in Pirmasens, waren darunter.

Besonders zu erwähnen sind die Eingänge der Familie Lachenmeyer. Der Urahn der Familie war bereits Lehrer unter Landgraf Ludwig IX. Seitdem hat die Familie Pirmasens nicht verlassen. Auch zahlreiche Familienmitglieder von außerhalb haben ihre besonderen Erbstücke der Verwandtschaft in Pirmasens zukommen lassen, um sie letztendlich nun dem Stadtarchiv zu übergeben. Wertvolle Schriftstücke, Tagebücher und Ahnentafeln, finden sich ebenso darunter wie Einzelstücke einer Puppenstube aus dem 19. Jahrhundert.

Ausgesuchte Exponate des verstorbenen Künstlers Edgar Blum kamen teilweise in den Bestand Stadtarchiv, wie seine persönlichen Aufzeichnungen und eine Stoffsammlung über einen Lebensabschnitt des Künstlers, den Zweiten Weltkrieg. Andere Teile, wie Stücke aus der Grafiksammlung, die Jahre seines Schaffens dokumentieren, wanderten in den Bestand Museum.

Besonders freut uns der Erwerb einer Möbelgruppe aus dem Hause Appel. Seit dem 19. Jahrhundert ansässig in der Hauptstraße, bestellte der Uhrmacher Appel beim gegenüber wohnenden Schreiner Gros ein Ensemble, jeweils geschmückt mit dem Familienwappen, einem Apfel. Die Stühle, Tische und Schränkchen wurden seit dieser Zeit in der Familie aufbewahrt und kommen nun aus Heidelberg an den Entstehungsort zurück.

Zwei ebenfalls besondere Stücke stellen die beiden Medaillons von Ludwig und Caroline dar, die uns Lieselotte Ehrenstein-Lange übergab. Bisher ist nur noch ein Satz dieser, wohl zur Hochzeit angefertigten, Portraits bekannt. Wir freuen uns sehr, dass beide Miniaturen nun im Stadtmuseum ausgestellt werden können.

Erfreulich war der Zuwachs in der Sammlung der Rheinberger Jugendpost. Klaus Schira, der bereits lange Jahre Unterlagen zur Fa. Rheinberger sammelt, hat uns seine Dubletten übergeben.
Einen umfangreichen Bestand an Sammelbildchen aus den 1930er Jahren wurden dem Stadtarchiv von Stefanie Rothhaar angedient. Die beliebten Motivreihen beschäftigen sich mit der Olympiade 1936, Märchen und Burgen sowie weiteren geschichtlichen Darstellungen.

Maximilian van de Sand hat der Plakatsammlung im Stadtarchiv neue Schuhplakate zugeführt. Leider sind nur wenige Darstellungen der Pirmasenser Schuhfabriken im Bestand erhalten, sodass wir hier für weitere Zuwächse offen sind.

Über einen längeren Zeitraum beschäftigt sich das Personal des Stadtarchivs mit verschiedenen Projekten, die wir einerseits initiiert haben, andererseits begleiten.

Von uns angestoßen wurde die Arbeit mit dem **Gersbacher Chronikausschuss**. Seit 2012 nehmen wir regelmäßig an Sitzungen teil, um die Geschichte des Dorfes Gersbach zu ergründen und Material zu sammeln. Es zeigt sich, dass einige Prozesse in der Dorfgemeinschaft sehr ländlich geprägt sind. Andere Entwicklungen dagegen, wie der Aufbau der Schuhindustrie, zwar verzögert, aber doch mit der Stadtgeschichte von Pirmasens vergleichbar sind.

Um einen Zuschuss aus dem Programm **„Fonds digital" aus der Kulturstiftung des Bundes** zu erhalten, kooperierten wir mit der Stadt Kaiserslautern. Gemeinsam erdachten wir innovative, digitale Ansätze, die den Stadtmuseen mehr Aufmerksamkeit bringen sollten. Für Pirmasens war die Darstellung einer Schuhfabrik angedacht. In einem separaten Raum mit vier Leinwänden hätten Besucher sich per 3D-Film eine Schuhfabrik aus der Vorkriegszeit anschauen können. Im Eingangsbereich wäre die Entstehung der Schuhgeschichte zu sehen gewesen, im Nachgang deren Weiterentwicklung bis hin zu einem 3D-Drucker, der ein Minimodell eines Schuhs für die Besucher ausgedruckt hätte. Leider kam zum Ende des Jahres die Absage. Dennoch verfolgen wir das Projekt mit anderen Partnern weiter.

Die Stadtarchivarin Heike Wittmer hält es für unabdingbar, dass die Stadt Pirmasens sich als Zentrum der Schuhfabrikation im 20. Jahrhundert den Titel des **Immateriellen Kulturerbes** sichert. Vom „traditionellen Schuhhandwerk zum Schuhkompetenzzentrum Pirmasens“ umfasst das Netzwerk alles rund um den Schuh und kommt heute noch in den Firmen „Internationales Schuhkompetenz-Centrum – ISC“ und „Prüf- und Forschungsinstitut – PFI“ zum Ausdruck. Zusammen mit den noch ansässigen Schuhfabriken und der Deutschen Schuhfachschule stehen sie weiterhin für eine innovative Schuhentwicklung aus Pirmasens. Daher engagierte sich das Stadtarchiv gemeinsam mit dem Stadtmarketing mit ihrem Antrag um den Titel, der Geschichte und Zukunft verbindet.

Der **Kultursommer 2019 stand unter dem Motto: „Heimaten“**. Auf Wunsch der Leitung der **VHS** konzipierte das Stadtarchiv ein **Kurs-Angebot,** das die Heimat Pirmasens für neu Hinzugezogene, in ihrer Geschichte und Gegenwart, leicht zugänglich machen sollte. Leider fanden sich nicht genügend Teilnehmer, um den Kurs kostendeckend auszurichten.

Während einer **Begehung** des Stadtarchivs zusammen mit Helga Krämer im Viertel um die **Bogenstraße** konnten wichtige Informationen gesammelt und neues Bildmaterial in die umfangreiche Bildsammlung des Archivs aufgenommen werden.

Im Zuge der Informationsveranstaltung über **das Fachverfahren beim Garten- und Friedhofsamt** machten wir auch eine Begehung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde im älteren Teil des Waldfriedhofs. Schmerzlich bewusst wurde, dass immer noch ein Konzept zur Orientierung für die Kollegen vor Ort im Sinne des Denkmalschutzes fehlt. Die Abräumung wichtiger Grabstellen, die den Charakter des 1927 eingerichteten Friedhofs ausmachen, geht immer weiter voran, da die Nutzungsrechte auslaufen. Die Kollegen können, da keine Handlungsanweisung besteht, nicht reagieren. Der **Ensembleschutz** ist in Gefahr, das kulturelle Erbe der Familiengräber und die genealogische Information sowie einzelne Grabmale und deren Baustile gehen auf immer verloren, wenn nicht bald gehandelt wird.

Seit der Ankündigung, **2023 sollte die Verwaltung papierlos, sprich digital für den Bürger, werden**, machen wir uns verstärkt Sorgen um die vielen Fachverfahren, die mittlerweile in der Verwaltung Anwendung finden. Da Verwaltungshandeln nachvollzogen werden muss, müssen bestimmte Daten daraus, die zur Entscheidungshilfe und zur eindeutigen Zuordnung notwendig sind, ins DMS übernommen werden und auf immer speicherfähig sein. Schon heute haben die Kollegen einen einfachen Umgang mit den Programm eingeübt. Nun gilt es, das Bewusstsein zu schärfen, dass Datensätze nicht einfach gelöscht werden können, Speichervolumen bereitgestellt werden müssen und bei jeder Systemumstellung die alten Daten mitgenommen werden müssen. Für die analoge Ablage haben wir dies auf der Ämterkonferenz zum wiederholten Male deutlich gemacht.

Mit der Übernahme des **Nachlasses des Rheinpfalz-Fotografen Wolfgang Runck** schließt das Stadtarchiv die Dokumentationslücke zwischen 1945-1990. Um den Nachlass Runck der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, entschloss sich das Archiv, in der Reihe „Einst und Jetzt“ im Sutton-Verlag Bilder aus diesem Bestand aktuellen Ansichten gegenüberzustellen. Weitere Ausstellungen und Vorträge sollen folgen.

Zum Abschluss des Jahres zelebrierten wir den **300sten Geburtstag Landgraf Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt**. Nachdem bereits im Jahrbuch des Historischen Vereins Pirmasens das Leben des Grafen in fünf wechselvollen Stationen durch Beiträge der Gästeführer geschildert wurde, veranstalteten wir im Oktober eine Gästeführung zu den Marotten des Landgrafen, abends um 20.00 Uhr. Am Geburtstag, 15. Dezember, fand diese Führung in abgeänderter Form nochmals statt und schloss zur Geburtsstunde um 16.00 Uhr auf dem Schloßplatz. Von da an übernahmen die Grenadiere des Karnevalvereins das Kommando und begleiteten den Oberbürgermeister auf die Bühne. Dort wurde ein „Depesche des Landgrafen“ an die Pirmasenser Bürger des Jahres 2019 verlesen und anschließend Kuchen verteilt. Der Landgraf hätte sich sicherlich über die zahlreichen Geburtstagsgäste, inklusive einer Abordnung der Ortsverwaltung aus Ludwigswinkel, gefreut.

**Digitalisierungsaufträge** wurden 2019 für einen weiteren Teilbereich der Negative Helmut Grünys, den Nachlass Wolfgang Loeser und die Postkartensammlung Walter Webers vergeben.

Gefahren des **Rechtsextremismus** finden sich in der Verwaltung vor allem auf der verbalen Ebene. Die Sachbearbeiter wurden sensibilisiert. Worte, die eine eindeutige politische Richtung aufzeigen, wurden aufgezeigt. Auch die Auseinandersetzung mit Kollegen und Kolleginnen bei sog. Stammtischgesprächen übte man im Rollenspiel.

Für die Mitglieder des Personalrates wurde eine Führung im ehemaligen **Konzentrationslager Osthofen** angeboten. Einblicke in das Lagerleben, die Verhaftungsgründe und das weitere Schicksal mancher Insassen wurden eindrücklich dargestellt.

Für die Zusammenkunft der Mitglieder von **Erasme** ist es immer wieder wichtig, sich über die Grenzregion Deutschland-Frankreich auszutauschen. Gerade in den Zeiten der Jahrestage der kriegerischen Auseinandersetzung beider Länder bieten sich zahlreiche Kooperationen von Besuchen, Vorträgen und Ausstellungen an. 2019 stand für alle das Thema **Digitalisierung** an erster Stelle.

Um sich auf den neusten Stand der Technik zu bringen, wurde das Seminar zur **Depotplanung und dem Sammlungsmanagement** besucht. Zahlreiche Anregungen und Hinweise können hoffentlich beim Umzug des Stadtarchivs in die neuen Hallen der Messe umgesetzt werden.

Zwei sehr wichtige Themen wurden in Kombination vom Landesbibliothekszentrum in Speyer angeboten. **Grundlagen der Bestandserhaltung und der Umgang mit Schimmel- und Schädlingsbefall** waren aufschlussreich und wurden direkt in die Anschaffung von Monitorings, Messgeräten und Reinigungstechnik umgesetzt, um das Archiv dahingehend zu schützen und aufzurüsten.

Kontakte zu den Historikern vor Ort ergaben sich auf dem Treffen der **Westricher Geschichtsvereine**. Insbesondere wurde über ein tragfähiges Konzept der zukünftigen Zusammenkünfte diskutiert, die dann wieder gewinnbringend für alle Anwesenden sein sollten.

In Anbetracht, dass **digitale Archivierung** immer mehr zur archivischen Kernaufgabe wird, da die meisten Behörden zumindest teilweise schon elektronisch arbeiten, wurde der Schwerpunkt des Rheinlandpfälzisch-Saarländischen Archivtags in Alzey bewusst auf Hilfestellung und Lösungsansätze gelegt, um Schwellenängste zu nehmen und insbesondere auch kleineren Archiven eine Perspektive zum Einstieg zu eröffnen.

Der 79. Südwestdeutsche Archivtag fand 2019 in Ludwigsburg statt und beschäftigt sich mit aktuellen Fragen rund um die **Überlieferungsbildung**. Neben Methodenfragen, Problemen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine elektronische Aktenführung wurden auch einige spartenübergreifende Praxisberichte vorgestellt. Ein Workshop über Möglichkeiten zum Einsatz elektronischer Hilfsmittel für die klassische Bewertung stand auf dem Programm.

Es freut uns sehr, dass die Gästeführer/innen der Stadt uns seit 1993 unterstützen. Sie bringen die Stadtgeschichte auf unterhaltsame Art und Weise Besuchern und Einheimischen näher. Die Gruppe besteht zur Zeit aus 17 Mitgliedern. Neben den allgemeinen Stadtführungen bot die Gruppe im abgelaufenen Jahr zusätzlich 14 Thementouren an. Vor allem Einzelpersonen können sich hier anmelden.

Um neue Gäste anzusprechen und neue Themen zu bearbeiten, stellte sich die Truppe, als Schuster und Schuhträgerinnen gekleidet, auf dem Deutsch-Französischen Wochenmarkt zur Schau und befragte die Marktbesucher nach deren Wünschen. Ein Gewinnspiel und die Verteilung von Kartoffeln bot zusätzlichen Anreiz, um ins Gespräch zu kommen.

Damit die Gästeführer auf dem Laufenden bleiben, treffen sie sich monatlich zum Austausch. Neuerungen in der Stadt, neue Termine im Museum und auch kreative Ansätze bei einzelnen Modulen der Führungen werden besprochen. Einmal im Jahr geht es dann zu einem Ausflug. Da wir 2019 viele neue Gästebegleiter begrüßen konnten, bot sich ein Ausflug in die Residenzstadt Buchsweiler an.

Im November fand in der Messehalle die Veranstaltung „**Kreativvitti**“ statt. Die Gästeführer zeigten dort unsere Angebote, wie Führungen und Aktionen, außerdem Bilder aus Alt-Pirmasens. Der Stand war ständig umlagert von Besuchern, die Informationen zu den alten Pirmasenser Bildern abfragten.

Das **Dokumentations- und Ausstellungszentrum zur Geschichte der US-Amerikaner** in Ramstein ist uns seit Jahren freundschaftlich verbunden. Gemeinsam traten wir zum wiederholten Mal in einer **Ausstellung in der Pfalzbibliothek Kaiserslautern** auf.

In guter Tradition wurden die Gästeführer zum **Aufsichtsdienst bei den Fototagen** eingeteilt. In diesem Jahr musste zum Messestandort auch noch die Turbine im Rheinberger-Komplex besetzt werden. Neben netten Gesprächen besteht bei diesen Diensten die Gelegenheit, Besuchern tolle Fotos zu zeigen.

Das **Landesarchiv Speyer** unterstützt uns und wir geben gerne unsere Bestände als Leihgabe für Ausstellungen weiter oder stellen Informationen daraus für Publikationen bereit.

Seit Jahren hat das Stadtarchiv einen Sitz im **Begleitausschuss des Bundesprogramms „Demokratie leben!“**. Dort fördern wir die Projekte mit historischem Bezug zur Stadtgeschichte und knüpfen auch für unsere weitere Arbeit Kontakte zu den handelnden Personen und Vereinen.

In Kooperation mit dem **Historischen Verein Pirmasens** finden regelmäßig Vorträge statt. Das Archiv unterstützt den Verein bei den Führungen im Häusel durch die Gästeführer/innen und einer Anzeige im Jahrbuch. Im Gegenzug kann auf alle Vortragsunterlagen, den Adressverteiler und weitere Informationen zurückgegriffen werden.

Für die Ahnenforschung ist der Bestand der Pirmasenser Adressbücher, angefangen 1899, hoch interessant. Die starke Beanspruchung nutzt die Bücher ab. Regelmäßig gehen einige in die Restaurierung, um neu eingebunden, wieder einsatzbereit zu sein. 2019 wählten wir erstmals die **JVA Zweibrücken** als Projektpartner aus und waren mit der Arbeit sehr zufrieden.

# STATISTIK

| | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Altes Rathaus** | 2413 | 1350 | 1717 | 971 | 2185 | 1942 | 1255 | 1766 |
| **Geführte Personen im Westwallmuseum** | 914 | 1170 | 1240 | 756 | 868 | 654 | 627 | 946 |
| **Besucher Häusel HV** | 222 | 256 | 241 | 168 | 297 | 219 | 278 | 197 |
| **Busführungen** | 65 | 180 | 50 | 190 | 28 | 289 | 31 | 144 |
| **Stadtführungen** | 669 | 1167 | 812 | 775 | 980 | 934 | 814 | 975 |
| **Offene Stadtführungen** | 50 | 220 | 284 | 221 | 231 | 294 | 264 | 311 |
| **Gesamt** | 4333 | 4343 | 4344 | 3081 | 4589 | 4332 | 3269 | 4.339 |

# STATISTIK

| Anzahl der Nutzer 2018 | Art der Nutzung | Anzahl der Nutzer 2019 |
|---|---|---|
| **204** | Schriftliche Anfragen divers | 211 |
| **201** | Schriftliche Anfragen Ahnenforschung | 199 |
| **174 (incl. 5 Schulkl.)** | Recherchen vor Ort divers | 205 (incl. 6 Schulkl.) |
| **105** | Ahnenforschung vor Ort | 90 |
| **44** | Tag der Archive (nur alle 2 Jahre) | 0 |
| **93** | Sonderveranstaltung | 8 (Zeitreise AG Horeb) |
| **821** | Gesamtzahl der Nutzer | 713 |